

VON UWE KRAUS

BALLENSTEDT/MZ - Unzählige farbige Punkte tanzen am strahlend blauen Himmel über Ballenstedt. „Das habe ich sogar bis Rieder gesehen und bin mit Oma und Opa gleich hergefahren“, erzählt die kleine Emma. Von tollen Plätzen unterhalb der Gegensteine beobachten andere Fans des Motorschirmfliegens am Wochenende die Starts und Landungen von knapp 200 „Piloten“. Das Treffen auf dem Verkehrsflugplatz Ballenstedt gilt als das größte Event seiner Art 2021 in Deutschland, wenn nicht gar in Europa. Die Flaggen vor den Flugplatz-Toren zeigen, aus den Niederlanden, Polen, der Schweiz und Österreich kommen die Teilnehmer des mehrtägigen Events auf dem „Ostharz-Airport“.

Mehr als die Teilnehmerzahlen sprechen die dreistelligen Absagen, die die Organisatoren leider verschicken mussten, für den Rang des Treffens. Organisator Andree Krahl aus Leipzig lobt überschwänglich die tollen Bedingungen für die Motorschirm-Flieger auf dem Gelände in Asmusstedt. „Das Team von Uwe Gröschler hat uns alles, was möglich ist, möglich gemacht. Im Fliegerhorst hat man uns dazu bestens versorgt.“ Die Wiese weiträumig gemäht, beste Stimmung herrscht, die Besucher spüren an allen Ecken und Enden, wie glücklich die fliegende Gemeinde ist, nach fast anderthalb Jahren Luft-Abstinenz wieder durchstarten zu können. Andree Krahl lobt die tolle Gemeinschaft, denn nicht nur die Aktiven haben Zelte und Wohnwagen aufgebaut, sondern viele Freunde des Hobbys seien nach Ballenstedt gereist. Besonders ist am Wochenende, dass sich nicht wie sonst jährlich abgewechselt wird, sondern Motorschirmflieger ebenso die XCITOR-Piloten mit ihrem eher schwereren Gerät zusammenkommen.

Eine Frage des Alters

XCITOR fliegen zumeist die älteren Kameraden, die jüngeren Motorschirmflieger setzen mehr auf Action, wollen ihre Kreise ziehen. Krahl lacht und weist auf sein eigenes Trike. Das hat 70 PS, ist für zwei Personen zugelassen, muss ein Kennzeichen tragen und unterliegt dem Flugplatzzwang. Wessen Technik über 120 Kilo-

gramm wiegt, müsse sich außerdem vom Fliegerarzt durchchecken lassen. Doch Andree Krahl, der mit seinen Mitstreitern privat ein halbes Jahr in die Vorbereitungen investiert hat, hebt hervor, dass alle Teilnehmer sich an die Regeln halten. Damit meint er keineswegs nur die Hygienevorschriften auf dem Platz zwischen Sanitäranlagen, Holzhütten und Startplatz. „So eine Fluglizenz ist nicht eben billig, die Ausbildung schafft man nicht mal an zwei Wochenenden, sondern braucht oft schon ein Jahr. Da achtet man schon auf den Naturschutz hier

„So eine Fluglizenz ist nicht billig, die Ausbildung schafft man nicht an zwei Wochenenden.“

Andree Krahl
Organisator



Bunt geht es am Wochenende zu am Himmel über Ballenstedt. FOTOS: UWE KRAUS



Am Rande des Flugfelds präsentieren sich Firmen und Flugschulen.

im Fluggebiet und hält die Höhenvorgaben ein. Denn ist die Lizenz mal weg, bleibt sie weg.“ Ehrensache sei, dass die Motorschirmflieger den Platz nach dem Treffen so sauber verlassen, wie sie ihn vorgefunden haben.

Teamegeist

Die Flieger machen ihre Gerätschaften schon früh morgens startklar und sind dann abends noch mal am Himmel. „Bei uns ist keine große Thermik erwünscht“, erklärt Krahl, der frühzeitig sein Quartier in Ballenstedt aufgeschlagen hat. Wenn genug 1:100-Gemisch in den Tank geflossen ist, seien drei bis vier Stunden Flugzeit drin. Die Motorschirmflieger genießen am Samstagmorgen die fast optimalen Bedingungen in der Sonne des Harzes. Von der riesigen grünen Wiese aus starten immer wieder die Piloten.

Ihr Können wird teilweise fachmännisch von Zuschauern und Sportkameraden kommentiert. Grinsend meint Bernd aus Hildesheim: „Toll eingeparkt, oder?“, als er seinen Flieger genau vor seinem Wohnmobil zum Stehen bringt.

Ein Tragschrauber nähert sich gemächlich und passt nicht so recht zu den Motorschirmen. Doch Gunar Barthel aus Beierfeld bei Aue fliegt beruflich ein. Andree Krahl kennt ihn aus der sächsischen Heimat. „Er bringt zwei Dichtungen für Motorflieger, die einen Schaden gemeldet haben. Jetzt sind sie nicht Hunderte Kilometer umsonst angereist. Das nenne ich Teamegeist“.

Christian Reuter, dessen Firma aus der Region Montabaur Paramotoren, Trikes und Gleitschirme vertreibt und neue Technik entwickelt, packt am Freitag ebenfalls kräftig zu. „Ich habe hier zehn Motoren repariert.“ Der Mann, der immer dabei ist, wenn in Ballenstedt die Motorschirmflieger anrücken, kann das. Sein Unternehmen gilt als deutscher Hauptservice-Partner des englischen Motoren-Herstellers Polini.

Beste Voraussetzungen

Was am Rande des Geländes auffällt: Zahlreiche Firmen und Flugschulen aus mehreren Ländern suchen den direkten Kontakt mit den Aktiven. Motoren und Helme, Schirme und ganze Trikes sind im Angebot. „Dieses internationale Treffen nutzen wir, um mal rechts und links zu schauen, wie die Entwicklung auf dem Markt ist. Wir sehen, dass wir gut aufgestellt sind“, sagt Christoph Nägele von der renommierten Firma Motorschirm-Südschwarzwald.

Chris, wie ihn hier alle nennen, kumpelt schon seit Dienstag auf dem Ballenstedter Flugplatz. Von der Schweizerischen Grenze bis nach Ballenstedt - Nägele denkt, er gehört schon zu jenen mit dem längsten Anfahrtsweg. Chris ist voll des Lobes. „Der Flugplatz hier ist bestens aufgestellt. Was hier möglich gemacht wird, wäre bei uns in Baden-Württemberg undenkbar. Erstmal existieren solche Flächen wie am Harz nicht. Aber die Menschen wären auch nicht so tolerant wie hier in Ballenstedt“.

Wer das Superflug-Wochenende versäumt hat, der darf sich bereits auf ein internationales Event im August 2022 freuen. Dann steht der Landeplatz von Ballenstedt im Fokus eines Weltrekordversuches. 250 französische Motorschirmflieger wollen im Ostharz mit einer spektakulären Flugaktion im Guinness-Buch der Rekorde landen.